



Mein Auslandssemester in SEOUL

K'Arts -
Korea National University of Arts
한국예술종합학교

Nguyen Son Nguyet Thanh
Fall semester 2017

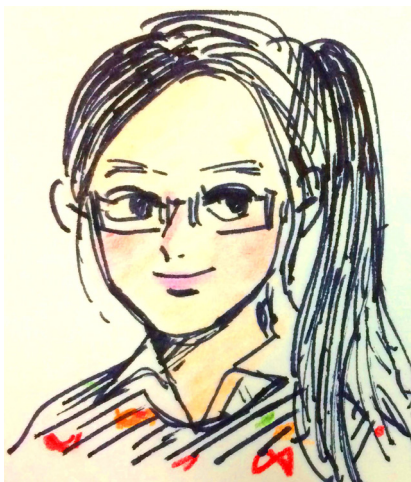
Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Detmolder Schule für Architektur
und Innenarchitektur

Warum Korea?

Neben Japan stand Südkorea schon seit meiner Teenager-Jahre ganz oben auf meiner Liste der Reiseziele. Ja, ich war schon immer ein großer Fan von Manga/Anime und K-Pop/Drama. Wie man als Teenager so war, fand ich darin meine Helden und Vorbilder. Damit verbunden war auch die Neugier zum Herkunftsland meiner Helden. Ich wollte wissen wie meine Helden leben z.B. was sie essen, wie sie wohnen, wo sie einkaufen gehen, etc. Natürlich kann ich dies alles im Internet nachlesen, nur fehlt mir immer eine wichtige Information: das Erlebnis.

Anfangs wollte ich nach Japan, weil ich durch meinen vorherigen Studiengang die Sprache besser beherrsche als koreanisch. Doch leider existierte keine Partnerhochschule zu Japan, was nicht unbedingt heißen muss, dass ein Auslandssemester in Japan nicht möglich sei. Nur im Vorbereitungsprozess und mit der Finanzierung sei es umständlicher.

Als ich beim Auslandsabend erfuhr, dass wir eine Partnerhochschule in Seoul haben und man ein Semester finanziert bekomme, musste ich die Chance nutzen. Ich bewarb mich im dritten Semester und im fünften Semester sollte es dann auch schon so weit sein...



안녕하세요? 탄이에요.

Hallo, mein Name ist Thanh. Ich bin 23 Jahre alt und studiere Innenarchitektur an der HS OWL. Ich hoffe, dass ich Euch mit meinem Erfahrungsbericht bei der Entscheidung und im Vorbereitungsprozess für ein Auslandssemester in Seoul weiterhelfen kann. Viel Erfolg!

Danksagung

Vorweg möchte ich einige Menschen nennen, die mir diese großartige und wertvolle Erfahrung in Seoul ermöglicht und auch dazu beigesteuert haben. Eines war klar, ein Auslandssemester käme für mich niemals in Frage, hätte ich das Stipendium nicht bekommen. Ohne dieses wäre es für mich finanziell nicht möglich gewesen. Dafür möchte ich mich besonders bei Erasmus+ und bei der Auswahlkommission Prof. Melenhorst, Prof'in Volk und Fr. Niemeier bedanken, dass sie mir vertraut und diese einmalige Chance gegeben haben. Auch der Hochschulgesellschaft OWL e.V. möchte ich meinen Dank für das go overseas-Stipendium aussprechen. Danke an Prof. Kessler und Prof'in Kyriakou für das Ausstellen eines Gutachtens. Frau Niemeier bekommt von mir einen zusätzlichen Dank, dafür dass sie stets auf meine Fragen und Anliegen reagiert hat. Meinen Dank gilt auch für die lieben Menschen in Seoul, die uns gut in ihrem Land aufgenommen haben. Vieles konnte ich von meinen koreanischen Kommilitonen, sowie von den anderen Austauschstudenten lernen und abschauen. Bei Fragen oder Problemen, wurde mir stets geholfen. Nicht vergessen zu erwähnen, dass ohne meine Mitstreiterin Maisy Bounketh das Auslandssemester nur halb so viel Spaß gemacht hätte. Diesen Leuten danke ich von ganzem Herzen für die unvergessliche, gemeinsame Zeit in Seoul!



Wetter in Seoul

Vor meiner Anreise in Korea, fragte ich mich, wie das Wetter in Seoul wohl sei. Danach richtete ich mich beim Kofferpacken. Als ich Mitte August in Seoul ankam, herrschte dort Hochsommer. Ich hörte das Zirpen der Zikaden. Es war sehr warm und schwül. In dieser Jahreszeit regnete es oft, aber meistens schien die Sonne. Schlimm waren die aggressiven Mücken, die im Sturzflug angriffen und schlaflose Nächte herbeibrachten. Ab Oktober fing es an etwas kühler und angenehmer zu werden. Der Herbst kam und färbte die Blätter der Bäume in intensive Gelb- und Rottöne. Ich sammelte viele Blätter und klebte sie in meinem Reisetagebuch ein. Es war meine Lieblingsjahreszeit in Seoul, nicht so regnerisch wie der Herbst in Deutschland, sondern sonnig und klar. Das Klima war perfekt, die Temperaturen lagen etwa bei 20-25°C, nicht zu kalt und nicht zu warm. Leider sollte es so nicht lange bleiben, denn schon kam der Winter mit seiner eisigen Kälte. Gegen Ende November fiel der erste Schnee in Seoul.

Nehmt für alle Fälle Arzneimittel gegen Fieber oder Schmerzen mit, denn hier habe ich auch schon erhebliche Temperaturschwankungen erlebt. Von einem Tag auf den anderen sank die Temperatur drastisch um 15°C!





Im Herbst ist ein Besuch im Changdeokgung Palast sehr zu empfehlen!

*Selbst in der
Uni war es
im Winter
noch zu
kalt. Einige
Studierende
hatten
sogar eigene
Heizstrahler
an ihrem
Arbeitsplatz.*



Unterkunft im Studentenwohnheim

Nachdem ich die Zulassungsbestätigung der K'Arts erhielt, konnte ich ein Zimmer im Studentenwohnheim beantragen. Jedoch waren die Plätze für Austauschstudenten begrenzt. Es ist zu empfehlen den Antrag so schnell wie möglich abzuschicken, denn wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Die Unterkunft für das ganze Semester (3,5 Monate) kostete 480 USD. Einziehen konnte ich ab der letzten Woche von August. Wer länger bleiben wollte, zahlte noch ein bisschen drauf, aber das konnte man sich während der Zeit noch überlegen. Ich bekam ein Zimmer, das ich mit Maisy und einer deutsch sprechenden Französin teilte. Welch ein Zufall, oder? Bettwäsche, Decke und Kissen wurden uns bereitgestellt. Im Studentenwohnheim sind Waschmaschinen und Wäschetrockner vorhanden. Die Küche wurde gemeinsam genutzt, allerdings mussten wir uns die Kochutensilien, wie Bratpfannen, Töpfe, Geschirr, Besteck etc. selbst besorgen, weil die meisten Sachen Eigentum von anderen Studierenden waren. Ein kleiner Tipp vorweg: In unmittelbarer Nähe von der Wolgok-Station gibt es einen riesigen Supermarkt mit dem Namen Homeplus.

Studierende, die im Studentenwohnheim wohnten, benötigten außerdem ein medizinisches Zertifikat zur Bestätigung, dass man nicht an Tuberkulose erkrankt ist. Dieses bekam man vom koreanischen Krankenhaus. Hört sich komplizierter an als es ist. Man ging zum Krankenhaus, nahm seinen Pass und etwas Geld (1500 KRW) mit und ließ sich untersuchen. Nach etwa vier Tagen sollte man wiederkommen, um sein Zertifikat abzuholen.



Alien Registration

Nach der Ankunft in Korea musste ich mich beim Immigration Office anmelden, um eine Alien Registration Card zu bekommen. Sie wird z.B. für den Erwerb einer SIM-Karte benötigt. Die Alien Registration Card wird am Ende bei der Abreise im Flughafen wieder zurückgegeben.

Zuerst musste ich mir online einen Termin besorgen. Den Termin bekam ich einen Monat später. Erst nach einem weiteren Monat erhielt ich die Alien Registration Card. Hätte ich es vorher gewusst, hätte ich mir den Termin schon im Voraus in Deutschland geholt.

Die Reservierung erfolgt über <http://hikorea.go.kr>. Hier muss man allerdings einige Softwares herunterladen, um weiter verfahren zu können.

Zum Termin nimmt man mit:

- Anmeldeformular
- Reisepass + die Kopie des Passes und Visums
- 1 Passfoto
- Studienbescheinigung der K'Arts
(abzuholen beim Student Support Center im Hauptgebäude der Universität)
- Aufenthaltsbestätigung
- 30 000 KRW

Wichtig ist zuerst den Betrag am Geldautomaten zu bezahlen. Dann wartet man auf seinem Aufruf, gibt die Unterlagen ab und lässt seine Fingerabdrücke einscannen. Später kann man sich seine Alien Registration Card abholen kommen.

Auswahl der Kurse

Die Leistungen in Korea konnte ich mir anrechnen lassen. Vorerst vereinbarte ich ein Learning Agreement in Deutschland. Darauf war zu achten, vom Inhalt und Aufwand ähnliche Kurse zu wählen, für die man noch credits benötigt. In meinem Fall musste ich 30 credits im Ausland sammeln. Auf der Webseite der K'Arts konnte ich mir eine Übersicht der angebotenen Kurse herunterladen. Das Learning Agreement wurde allerdings geändert als ich in Korea war.

Gründe waren:

1. Die online gestellte Übersicht der Kurse war veraltet, weshalb einige Kurse nicht mehr existierten.
2. Viele Kurse bauten auf das vorherige Semester auf und ich kam erst im zweiten Halbjahr an, weshalb ich wegen fehlender Grundkenntnisse die Kurse nicht belegen durfte.
3. Die meisten Kurse waren schon voll belegt, weil der Anmeldetermin von den Austauschstudenten eine Woche später stattfand.
4. Einige Professoren lehnten uns Austauschstudenten ab, weil sie befürchteten, dass wir auf Grund der Sprachbarriere, ihren Unterricht nicht folgen könnten.
5. Es war schwierig in einem Kurs einer anderen Fakultät hineinzukommen.
6. Einige Wunschkurse haben sich in der Zeit überschritten.

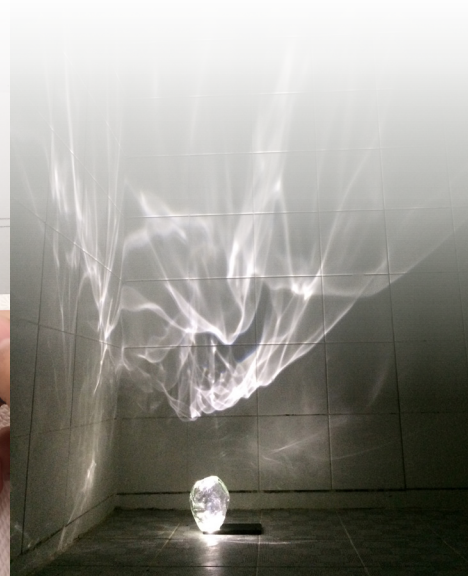
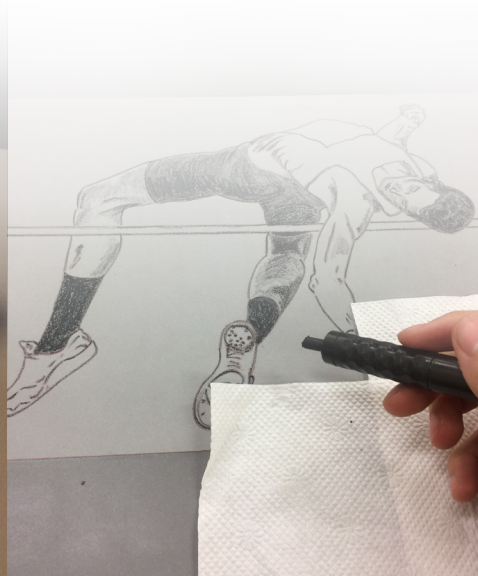
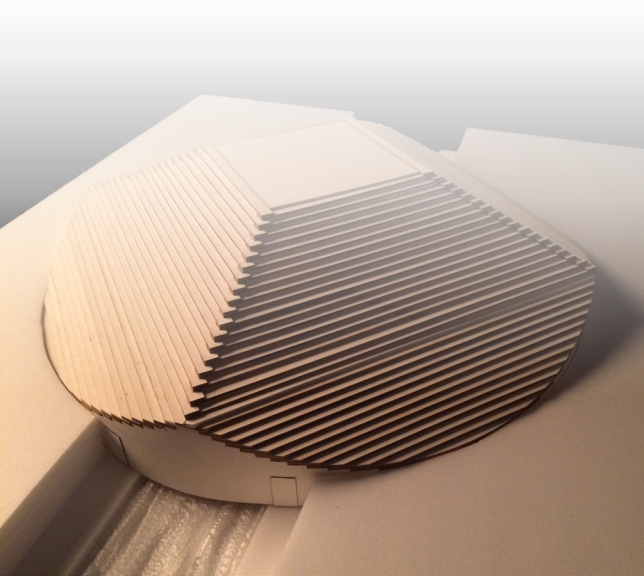
Die Anmeldung für die Kurse verlief etwas katastrophal. Offiziell war ich auf der K'Arts als Architekturstudentin eingeschrieben, obwohl ich in Deutschland Innenarchitektur studiere. Auf der K'Arts gab es diesen Studiengang einfach nicht. Als Innenarchitektin sprachen mich die Kurse aus dem Studiengang „Feine Künste“ mehr an als die Kurse aus dem Studiengang „Architektur“. Außerdem zahlte man als Architekturstudent für die Materialien eine Gebühr, wenn man einen Kurs aus dem Studiengang

„Feine Künste“ belegen möchte. Jeder Architekturstudent musste ein Design Studio (Projekt) wählen. Die Auswahl fiel mir nicht leicht, da die Projekte mehr in die Richtung Städtebau und Gebäudekonstruktion als in die innenräumliche Gestaltung gingen. Obwohl es in der Fakultät „Drama“ den Studiengang „Bühnengestaltung“ gab, welcher der Innenarchitektur eher beträfe, durfte ich an dem Kurs nicht teilnehmen. Für die Zukunft hoffe ich, dass eine Lösung für solche Fälle gefunden wird.

Nach meinem Urteil sollte den Architekturstudenten unserer Hochschule auch die Tür zu Korea offen stehen. Das sage ich, weil bisher nur die Studierenden der Innenarchitektur sich bewerben dürfen. Die K'Arts empfehle ich auch den Studierenden der Architektur!

Das waren meine Kurse:

- Design Studio
- Asian Architecture
- Korean Intermediate
- Glassblowing (60 000 KRW)
- Print Making (50 000 KRW)



Studentenleben

Für die Architekturstudenten wurden Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt. Ich bekam auch einen Platz, an dem ich während der Prüfungsphase die Nächte durchgearbeitet habe. Das Studentenleben in Korea war ziemlich anstrengend. Die meiste Zeit investierte ich in das Design Studio, welches zweimal in der Woche stattfand. Ich musste immer eine neue Entwurfsentwicklung für die nächste Stunde präsentieren. Die Professoren erwarteten sehr viel von uns. Dennoch gewann ich mit dieser Erfahrung an wichtige Kompetenzen und Erkenntnissen. Nach diesen Erfahrungen fühle ich mich jetzt jeder Extremsituation überlegen. Ich erkannte, dass der Stress, den ich während der Prüfungsphase in Deutschland immer hatte, im Vergleich dazu gar nichts war. Ich habe sozusagen meine Belastbarkeit erweitert. Rückblickend hat es mir sogar Spaß gemacht, mit anderen Studierenden nachts in der Uni zu sitzen und zu arbeiten. Solange Humor und Gelassenheit dabei waren, konnte man alles überwinden.

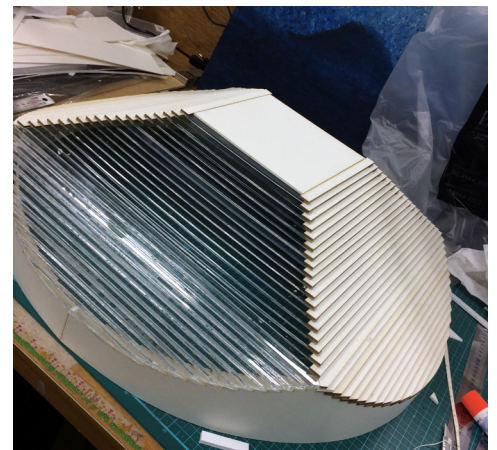
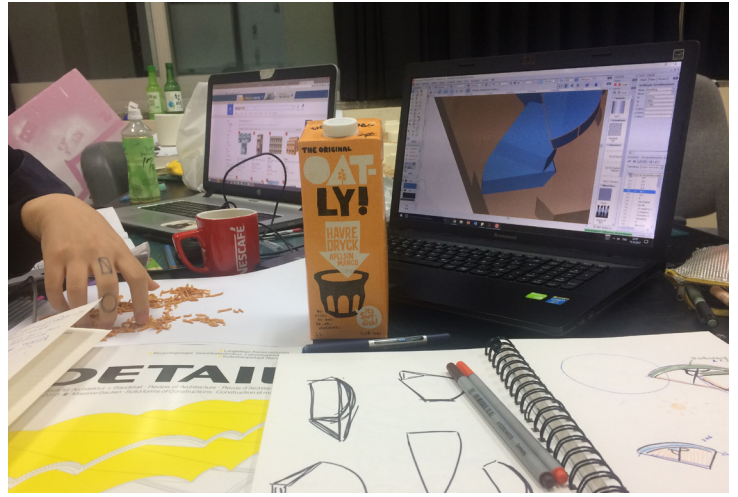
Also lasst euch nicht davon abschrecken nach Seoul zu fliegen, denn wozu ist sonst ein Auslandsstudium da? Natürlich um über sich selbst hinauszuwachsen. Das war die Herausforderung, die ich wollte und die Erfahrung war es mir wert!



THE DAYS BEFORE MIDTERM

So 15.10.	6h
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24	
Mo 16.10.	31h 6h 7h
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24	
Di 17.10.	5h 20h
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24	
Mi 18.10.	4h 21h
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24	
Do 19.10. Midterm day	
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24	3h 8h 1h 5h

• wach
 • Schlaf



Für eine lustige Übernachtungsparty in der Uni ist gesorgt: Snacks aus den convenience stores (24h-Shop), die es überall zu finden gibt, ausklappbare Betten, ein Dushraum und vor allem eine Menge Spaß. Mehr oder weniger.

THE DAYS BEFORE FINALS

So 26.11.	
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24	
Mo 27.11.	28h 5h
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24	
Di 28.11.	8h
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24	
Mi 29.11.	24h 4h
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24	
Do 30.11.	23h 10h
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24	

Leben in Seoul

Essen • Sprache • Freizeit • Apps

In Seoul lässt es sich gut leben. Die Leute sind freundlich und hilfsbereit. Essen findet man in jeder Ecke und Wasser gibt es überall kostenlos. Naja, außer im Supermarkt – haltet Ausschau nach Wasserspender! Im Restaurant sehen sie es als selbstverständlich und Tradition den Gästen Kimchi und andere Beilagen wie eine kleine Schale Suppe oder eingelegtem Rettich zu servieren. Wasser ist auch dabei. Also nicht wundern, man zahlt nichts dazu. Ich war oft außerhalb essen, weil eine Mahlzeit etwa 3–8€ kostete. In der Mensa zahlte man etwa 2€ (2500 KRW) für Mittag- oder Abendessen. Eine kleine Randbemerkung für diejenigen, die nach Korea wollen: Trainiert schonmal scharf zu essen. Glaubt den Koreanern kein Wort, wenn sie sagen das Essen sei nicht scharf. Für Null-scharf-Esser wie mir, war es dennoch scharf. Noch eine kleine Randbemerkung für die Vegetarier: Es ist schwierig. Sogar als Pescetarier hatte ich es nicht leicht, aber unmöglich war es nicht. Ich war selbst überrascht, als ich von einem Studenten erfuhr, der Veganer ist. Er zeigte mir die tollen, nicht so teuren vegetarischen Restaurants und empfahl mir die App „Happy Cow“ – eine hilfreiche App, die anzeigt wo es vegetarische/vegane Restaurants zu finden gibt. Ich empfehle auch sich im Voraus über koreanische Gerichte schlau zu machen. Dabei sollten die Namen der koreanischen Speisen neben annyeonghaseyo (Hallo) und kamsahabnida (Danke) zu den Koreanisch-Vokabeln gehören.

Zwar werden keine Sprachkenntnisse in Koreanisch vorausgesetzt, dennoch möchte ich denjenigen, die ein Auslandsstudium in Korea anstreben, ans Herz legen, sich ein wenig mit der Sprache zu beschäftigen. Koreanisch ist gar nicht so schwer. Vor allem schafft man es in nur zwei Tagen die koreanische Schrift (Hangul) lesen und schreiben zu lernen. Im Internet und auf Youtube wird die Sprache sehr gut beigebracht. Man kann z.B. lernen wie man im Restaurant auf Koreanisch bestellt.

Was habe ich in Seoul gemacht? Ich besichtigte Paläste und Tempel, besuchte viele Kunstausstellungen, ging ins Museum, war im Zoo und im Aquarium, unternahm Wanderungen, schaute mir live Musikkonzerte und Vorführungen an, saß im Publikum einer TV-Show für K-Pop, sah mir eine Hologramm Show an, war auf dem fünfthöchsten Turm der Welt, entdeckte skurrile Architektur und vieles mehr. In Hongdae gibt es ein großes Bastelwarengeschäft (Homi Art Center) – ein Muss für alle Künstler. Außerdem kann man dort super shoppen und nebenbei sich an Streetperformances erfreuen. In Myeongdong kann man seinen Bauch mit leckerem Streetfood vollschlagen und genauso gut shoppen gehen.

Übrigens benötigt man für öffentliche Verkehrsmittel eine T-Money Card. Die kann man in jedem convenience store (24h-Shop) kaufen. Man kann sie entweder dort oder in der Metro am Automaten aufladen.

Wichtige Apps:

- Kakaotalk (ein WhatsApp der Koreaner)
- Naver Dictionary (Wörterbuch)
- Subway Korea (Karte der Metroverbindungen)
- Korea Tour oder Ulmon Seoul (offline Stadtkarte)

Seoul hat noch viele weitere Sachen zu bieten, also schließe ich an dieser Stelle ab, ansonsten kann mein Bericht endlos lang werden. Weitere Besonderheiten in Seoul zu entdecken – den Spaß überlasse ich Euch.

Life is full of chances. Take it lightly.

- Kim Jonghyun -

